

Untergetaucht

Autor(en): **Rothe, Gisela**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **75 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-165456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schöne Frau aus dem Volk, der Hl. Matthäus ein Bauer mit derben, ungeschickten Händen. Diese dargestellten Menschen erfüllen ihr Schicksal gegen jede Kirchen- oder Kunstdoktrin. So greift beispielsweise der liegende Matthäus vergebens nach dem Palmzweig, dem Symbol für die Vollendung des Martyriums. Mag auch die Kirche den Todestag der Märtyrer als «dies natalis» feiern, bei Caravaggio bleibt Matthäus unerlöst dem Tode ausgeliefert. Das ferne Heilige oder Mythologische bekommt sinnlichen Gegenwartswert.

Die Literatur Geisers macht in derselben Bewegung einen zusätzlichen Schritt. Nicht nur das ferne Heilige, auch die ferne hohe Kunst aus dem 16. Jahrhundert

schreibt sie mit indiskretem Blick in unsere Zeit und unsere Verhältnisse ein. Die Erlösung? Der behutsame Versuch einer Erlösung von Kunst gewiss.

«Ein fossiler Leib, der sich verzweifelt aus dem Stein herauszuwinden sucht, in die vierte Dimension, in die Bewegung, in die Zeit und zu den Menschen, die ihn bloss von fern bewundern.

Das wäre die Erlösung.» ♦

Geiser Christoph: «Das geheime Fieber», Nagel & Kimche, Zürich 1987.

Bonsanti Giorgio: «Caravaggio», Florenz 1984.

Guttuso Renato: «L'Opera completa del Caravaggio», Milano 1967.

Röttgen Herwarth: «Caravaggio/Der irdische Amor oder Der Sieg der fleischlichen Liebe», Frankfurt am Main 1992.

GEDICHT

UNTERGETAUCHT

*Lachender Sommer im Wellenspiel blinkt.
Füsse freudig die Kühle fühlen.
Ich bin ein Tropfen,
bin Schilfhaar im Wind,
tanzender Sand und sonnenumspielt,
bin ohne Ruder,
mein Boot ging unter.*

GISELA ROTHE